

Germania

Allgemeine deutsche Zeitung für Brasilien

Mit der wöchentl. Beilage: Ill. & virtos Unterhaltungsblatt.

Abonnement:
 Für 6 Monate . . . 68000 } bei Vorauszahlung.
 „ 12 „ . . . 128000 }
 In anderen Fällen 168000 resp. 88000.
 Einzelne Nummern 200 Reiz.
 Anzeigen werden nur bei Vorauszahlung aufgenommen.
 Erscheint Dienstags, Donnerstags und Sabbends.
 Expedition: Rua Libero Badaro 67.
 Briefe: Caixa do Correio letra d (kleines d).

Agenturen:

Amparo — Botucatu — Henrique Gieseler, Caixa do Correio 27.
 Campinas — Edmund Wagner, Rua Dr. Costa Aguiar 42.
 Curitiba — Frederico Gartner & Filho, Rua Riachuelo 12.
 Curitiba — D. Amelie Lange.
 Curitiba — Christian Krähenbühl.
 Florianopolis — Carl Kersten.

Ijuhy (Rio Grande do Sul) — Guilherme Scharnberg.
 Itaipu — João Bannwart.
 Jundiahy — Friedrich v. Höhne.
 Juiz de Fora — August Deguert, Rua 15 de Novembro 98.
 Lagoa de Leme — Anton Weitz.
 Limeira — D. Julia Forster-Cardozo.
 Petropolis — Johann Schweichel, Rua 7 de Abril 46.
 Piracicaba — Henrique Wöhlgemuth.
 Ribeirão Preto — Otto Dannenberg, Rua Amador Bueno 160.
 Rio Claro — Wilhelm Gronau, Rua 6, Casa 3.
 Rio Grande (Rio Grande do Sul) — L. Adolfo Braun.
 Rio de Janeiro — Joseph Bauer, Rua Candelaria 20, sobrado.
 Rocinha — Aloys Mayr.
 São Carlos do Pinhal — Germano Fehr.
 São João da Boa Vista — Ernesto Timm.
 Sorocaba —
 Theophilo Ottoni (Mucury) — Robert Sander.
 Villa Nova de Lima — Henrique Stucke.
 Agentur für Deutschland:
 Carl Buckler in Eisenberg (Thüringen).

Ein Spion.

Am 15. September erhielt der französische Marine-Minister, Gaston Thomson, folgenden Brief: »Toulon, 14. Sept. 1907. Herr Minister! Ich bin auf eine Weise, die ich hier nicht aufzuklären habe, in den Besitz von Dokumenten gelangt, welche die Sicherheit des Staates und die Landesverteidigung angeht. Wie Sie aus den vorliegenden Photographien, die nur Auszüge betreffen, ersehen werden, handelt es sich um: 1) das in Kriegszeiten zu verwendende Signalfuch; 2) Tabellen der Geheimschrift (Chiffresprache); 3) geheime Auskünfte über die Einfahrt in die Häfen (Unterseeminen-Verteidigung). Sie werden verstehen, Herr Minister, welche Bedeutung solche Dokumente für eine fremde, vielleicht Frankreich feindliche Nation haben könnten. Nun wohl, hören Sie, was ich Ihnen vorschlage! Ich ziehe es vor, sie Frankreich zurückzugeben, statt sie dem Ausland auszuliefern. Ich halte sie also zu Ihrer Verfügung gegen die Summe von 150.000 Francs. Um zu diesem Austausch zu gelangen, schlage ich Ihnen vor . . . Hier folgten nähere Angaben über einen Korrespondenztausch im Anzeigenteil verschiedener Zeitungen. Der Brief trug keinerlei Unterschrift. Die Sicherheitsbehörde wurde sofort vom Marineminister benachrichtigt und seitdem fanden fast tägliche Konferenzen zwischen den höheren Marineoffizieren und dem Direktor der Geheimpolizei, Hennion statt; man musste sehr vorsichtig handeln, damit der Briefschreiber keinen Argwohn schöpfte und nicht etwa seine Dokumente ins Ausland brachte; an der Echtheit der gerauschten Dokumente hatten die Photographien keinen Zweifel gelassen. Es herrschte größte Bestürzung im Ministerium über den angeordneten Verrath, und schon plante man die völlige Veränderung des Signalfuchs, der Geheimschrift und selbst der unterseeischen Minen.

Die Korrespondenz mit dem Dokumentenbesitzer setzte sich langsam fort. Ein Geheimkommissar reiste mit mehreren Agenten, darunter dem früheren Boxlehrer der Turnschule von Joinville, Sulbac, nach Toulon. Alle Nachforschungen waren vergeblich; man gewann Zeit, der Verräther ging aber nicht ins Netz. In einem neuen Brief an den Marineminister schrieb er: »Versuchen Sie nicht, mich einzufangen; ich habe Helfershelfer, die mich an Ihren Töchtern rächen würden!« Trotz dieser Drohung befahl Herr Thomson, den Spion um jeden Preis unschädlich zu machen. Zuerst hatte der Anonymus verlangt, man möge die 150.000 Francs unter ein Waschbecken im Bahnhof von Toulon legen; man antwortete ihm, dass die Summe dort einem Fremden in die Hände fallen könnte, und schlug vor, er möge an einem beliebigen, von ihm zu wählenden Platz allein mit einem Abgesandten des Ministers zusammentreffen und die verlangte Summe gegen die Dokumente auswechseln. Darauf gab er ein Rendezvous in der romantischen Schlucht von Ollioules.

Am 22. Okt. miethete dann ein junger, eleganter Herr von unersetzlicher Figur bei dem Unternehmer Saunio in Toulon ein Automobil; von den Gesichtszügen des Mannes war nur wenig zu sehen, eine Autlerbrille maskierte ihn sehr gut. In den Nachmittagsstunden kam das Automobil in der Schlucht an; der junge Fahrer entstieg ihm und ging einem Mann entgegen, der allein an dem Herbatage in der romantischen Gegend promenierte. In etwa zwanzig Schritten Entfernung zog der Autler plötzlich einen Ordonnanzrevolver hervor und bedrohte den Spazier-

gänger: »Wenn Sie der Gesandte des Ministers sind, legen Sie das Geld nieder und entfernen Sie sich!« Der Spaziergänger war der Geheimpolizist und ehemalige Boxlehrer Sulbac. Sulbac hob beide Arme in die Höhe, zum Beweis, dass er nichts Böses beabsichtige, und antwortete: »Ich trage keine Waffe bei mir, bedrohen Sie mich nicht, dann gebe ich Ihnen die 150.000 Francs und Sie mir gleichzeitig die Dokumente.« Der Autler sankte die Waffe; da zog Sulbac rasch ein wohlgespicktes Portafeuille aus der Tasche, hielt es dem Fremden als Köder hin und ging ihm eilig und freundlich lächelnd entgegen. Der andere entnahm seinem Pelz eine Mappe — und erhielt in diesem Augenblick von dem ehemaligen Boxlehrer einen so fürchterlichen Faustschlag ins Gesicht, dass er rücklings umfiel! Gleichzeitig stürzten zwei andere Geheimpolizisten aus einem Versteck hervor und knabelten den Landesverräter im Nu zurück im Automobil gings eilends nach Toulon. Das eingefangene Hühnchen war niemand anders als der 25-jährige Schiffsunterleutnant Charles Benjamin Ullmo, z. Z. beurlaubt, bis vor kurzem Zweitkommandirender auf dem Kanonenboot „Carabina“! Er machte sofort Geständnisse und versicherte, dass er ohne Helfershelfer gehandelt hätte. Ullmo ist der Sohn eines verstorbenen reichen Lederfabrikanten in Lyon; auf der Schiffsschule zeichnete er sich als guter Schüler aus. Man vermuthet, dass seine Geliebte, Lise Welsch, eine dem Opium fröhnende Halbweiblerin, ihn auf Abwege gebracht hat. Da er israelit ist, nennen ihn antisemitische Blätter den »Dreyfus der Marine«. Ullmo wird in Paris abgeurtheilt werden.

Notizen.

S. Paulo. Der amerikanische Botschafter Dudley, der Mittwoch von Santos hier eintraf und in der Rotisserie Wohnung nahm, tauschte noch am gleichen Tage Besuche mit dem Staatspräsidenten aus und besichtigte dann die Normalschule. Gleichfalls hier anwesend ist der belgische Gesandtschafts-Sekretär Symon.

Am 8. n. Mts. findet die Grundsteinlegung für das neue Invalidenasyll statt, das die Santa Casa in Guapira neben dem Lazaruspital errichtet.

Verschiedene Kaffee-Brenner ersuchten die Municipalität um strengere Durchführung des Gesetzes über die Fiskalisation der Nahrungsmittel.

Vor dem 1. Hilfsdelegado fand am Mittwoch die offizielle Vernehmung des unglücklichen Heinrich Krauss statt. Sie bot dem Angeklagten Gelegenheit, sich das ehrliche Mitleid wohl Aller zu erwirken, die der Vernehmung beiwohnten, und — nach unserm Gefühl wenigstens — seine schwere Lage zu verbessern. Unterstützt von dem Polizeiarzt Dr. Xavier de Barros, der bekanntlich deutsch spricht, gab der beklagenswerthe Mann, schlicht und ersichtlich ungeschminkt, etwa folgende Schilderung seiner Leidensgeschichte:

Er ist in Bretten, Grossherzogthum Baden, geboren. Im Alter von 23 Jahren verliebte er sich in seine heutige Gattin und ging auf Rath von Verwandten derselben nach Buenos Aires, um dort zuvörderst die materielle Basis für die Gründung eines Hausstandes zu schaffen. Er verfügte damals über etwa 10 Contos de Réis, konnte aber dennoch und trotz der Bemühungen von Verwandten seiner Frau in monatelangem Suchen keinen lohnenden Erwerb finden. Er wollte sich Land kaufen, fand aber, obwohl er bis Patagonien ging, nichts, was ihm Vertrauen einflößte,

delt, das sich vom Vater auf den Sohn, und zwar immer nur auf einen der Söhne vererbt, und das der Caboclo umso höher einschätzt, je länger es sich wirklich oder angeblich in der Zaubersfamilie fortgerbt hat.

Neben den Sympathie-Mitteln nach Art der angeführten, kommen aber, wie gesagt, auch primitiv-pharmazeutische Mittel und Präparate als Heilmittel gegen Schlangenbiss in Anwendung. Eins derselben — halb Sympathie, halb praktisch begriffbare Idee — lernte ich auf meiner letzten Reise kennen. Ich hatte erfahren, dass ein in der Nähe meiner Reiseroute wohnhafter Caboclo von einer Schlange gebissen worden sei und begab mich in der Absicht nach seiner Hütte, ihm eine Hypomangan-Injektion zu machen. (Darartige Mittel führe ich vorsichtshalber auf meinen Reisen stets bei mir.) Als ich beim Kranken eintrat, erfuhr ich, dass meine Dienste nicht mehr nöthig seien. Die Frau sprach mir ihren Dank aus, bedauerte mir aber, dass schon ein anderer Caboclo und ein Wunderdoktor dagesessen wären, die dem Kranken »besprochenes« Wasser gegeben und auch einen heilkräftigen Spruch auf die Wunde gesagt hätten. Die Heilwirkung werde sich allerdings erst nach dem 41. Tage — warum grade dem 41., kann ich leider nicht verrathen — zeigen, indem erst an diesem Tage die »Ausräucherung« des gebissenen Fusses stattfindet.

Zu bemerken ist, dass diese Ausräucherung, sowie das ganze Behandlungssystem nach Ansicht der Gläubigen nur Wirkung hat, wenn die Schlange bei Gelegenheit des Bisses getödtet wurde, und wenn ihre abgezogene Haut den zur Ausräucherung errichteten Blätterhaufen krönt. Dieser Desinfektion wird übrigens nicht nur das gebissene Glied, sondern auch die Kleidung unterworfen, die der Patient bei Gelegenheit des Angriffes trug.

und verlor so drei Monate. Nach Ablauf dieser Zeit kam seine Braut nach Buenos Aires, was seine Lage noch mehr erschwerte. Die beiden entschlossen sich nun, nach reiflicher Ueberlegung, nach S. Paulo zu gehen. Hier war ihr Erstes, sich zu verheirathen. Dann miethete Krauss, der noch über etwa 8 Contos verfügte, ein Terrain in Perdizas, um dort Gemüsehau und Geflügelzucht zu betreiben. Leider fehlten ihm, der ursprünglich Juwelier gewesen war, alle Vorkenntnisse, sodass er sich auf unzuverlässige Angestellte verlassen musste, und sodass ihm schliesslich, als neben andern Schlimmen noch eine Sauche unter seinem Federvieh ausbrach, nichts übrig blieb, als dieses Unternehmen mit Schaden zu liquidiren. Er eröffnete dann in der Rua Maria Marcolina ein Pensionshaus, das später nach der Rua Conselheiro Nobias und schliesslich nach der Rua Victoria 114 verlegt wurde. Aber auch dieses Unternehmen gab nicht den erhofften Erfolg, und brachte ihn zurück, statt vorwärts. Ursprünglich passionirter Amateur-Photograph, bemühte er sich dann in irgend einem hiesigen Atelier Stellung zu finden. Wieder vergebens! Er begann schon völlig zu verzweifeln, da las er im „Estado“ eine Korrespondenz aus Cananéa, in der unter Hinweis auf die Schönheiten des Ribeira-Thales darauf aufmerksam gemacht wurde, dass ein guter Photograph, der sich entschliessen könne, dort Aufnahmen zu machen, viel Geld verdienen würde. Er opferte sein letztes Geld und unternahm diese Reise, von der er dann auch zahlreiche (und ausgezeichnete) Arbeiten zurückbrachte, die theilweise in der Redaktion des „Estado“ ausgestellt wurden. Aber auch diese letzte Hoffnung trog! Und nun hielt die Noth ihren Einzug. Seit zwei Monaten musste er, um mit seiner Frau leben zu können, deren Schmuck, seine eigene Uhr und Kette und andere Werthobjekte verkaufen, und als nun schliesslich noch Gläubiger Miene machten, ihm seine Mobilien zu pfänden, und als, mit alledem noch nicht genug, seine Frau erkrankte, war der psychologische Moment gekommen, wo ihm zum ersten Male die Idee eines Diebstahls durch's Hirn blitzte. Er habe eine volle Woche lang mit sich gekämpft, sich aber erst zur That entschlossen, als buchstäblich kein Brod mehr im Hause war. Nun sei er, mit der Absicht zu stehlen, durch die Strassen gegangen und habe beim Passiren der Bäckerei „Ceres“, deren Kunde er war, und deren innere Einrichtung er einigermaßen kannte, den Beschluss gefasst, hier einzubrechen. Er habe diese Bäckerei nun tagelang ausgekundschaftet, bis er am Freitag Abend, wo er sich vor Sorgen schlaflos im Bette wälzte, den Entschluss gefasst hätte, sofort ans Werk zu gehen.

Er habe sich, um seine Frau nicht aufmerksam zu machen, leise angekleidet, habe seinen Revolver zu sich gesteckt und sei dann direkt nach dem Wohnhaus des Besitzers der Bäckerei, in der Rua dos Andrades 64 gegangen. Hier habe er an die Hausthüre gestossen, die leicht nachgab, worauf er dann in ein in einem Corridor balgenes Schlafzimmer trat, aus dem ihm starkes Schnarchen entgegenkante. Er habe mit einem Zündholz in das Zimmer hineingeleuchtet und erkannt, dass Angestellte in demselben schliefen. Darauf sei er in ein Nebenzimmer gegangen, in dem er, wiederum beim Aufleuten einer Zündholzes, den Bäckermeister Salgueiro in tiefem Schlafe fand. Er habe dessen auf einem Stuhle liegende Hose ergriffen und sei mit dieser auf die Strasse zurückgekehrt. Wider Erwarten habe das Kleidungsstück kein Geld, sondern nur Papiere enthalten, ausser

So, nun stehen dem verehrten Leser eine ganze Reihe von Schlammmitteln zur Auswahl, wenn er aber meinem Rathe folgen will, so entscheide er sich im Bedarfsfälle für das hier nicht vorgeschlagene, für das Serum-Präparat des Dr. Vital Brasil. Denn zu Caboclo-Heilmitteln gehört ein Glauben, der uns Kulturmenschen nicht immer zu Gebote steht.

Den Klappern der Cascavel schreiben die Caboclos noch die spezielle Eigenthümlichkeit zu, dass sie bei Lebenden die Veranlagung zu Schlagflüssen, bei Todten aber das durch Schlagfluss erfolgte Ableben feststellen lassen. Man habe zu diesem Behufe nur nöthig, dem Untersuchungsobjekt die Schwanzklappern des Reptils an die Stirne zu drücken. Wenn jemand schlagflüssig sei (quando tem „ar“ — heisst es im Jargon der Roça) oder einem Schläge erliegen wäre, so blieben die Klappern haften. Ich wollte meinen Gewährsmann belehren und zeigte ihm, dass auch an meiner Stirn die Klapperringe, wenn richtig appliziert, sitzen blieben. Ich kam aber schon an mit meiner Weisheit. Er sagte mir auf den Kopf zu, dass ich an Catalapsie litte, und entschied dann, als ich energisch protestirte, dass ich von Schlaganfällen im Schlafe heimgesucht werden müsse. Ich verzichtete schliesslich auf den weiteren Disput!

Notabene spielen die Klappern der Cascavel in der Heilpraxis der Roça bei Mensch und Thier überhaupt eine bedeutsame Rolle. Bekommt ein Jagdhund die Krätze, so mischt man ihm zerriebene Klappern ins Futter, hat ein Familienmitglied Migräne, so bindet man ihm wiederum eine Klapper fest auf die schmerzende Stelle. Auch gegen allerhand innere Leiden und sogar gegen Zahnschmerzen soll das pulverisirte Horn ein Universalmittel sein. Man probire es, ich verlange nichts für dieses Rezept.

diesen aber ein Schlüsselbund, von dem er annahm, dass es den Eingang zum Geschäftslokale öffnen werde. Auch diese Erwartung habe aber getäuscht, doch habe er dann die Thür dennoch öffnen können, da es ihm möglich war, die Hand unter derselben hindurchzuschieben und einen Schliessriegel emporzuheben. Einmal innerhalb des Geschäfts, machte er sich sofort an die Oeffnung des dort stehenden Schreibtisches, als er plötzlich einen Brodswagen vor der Thür halten hörte. Nun habe er den Köpf verloren und sich mit der Idee verborgen, die erste Gelegenheit zur Flucht zu benutzen. Was dann geschah, könne er nicht mehr beschreiben. Seine einzige Idee wäre gewesen, sich der Schande zu entziehen, als Dieb entlarvt zu werden. Er bereue alles, das fürchterlichste aber sei ihm, ohne es zu wollen, zwei Menschen getödtet zu haben. Als man dem Unglücklichen bei dieser Gelegenheit sagte, dass der ermordete Nachtwächter Frau und Kinder im Elend zurückgelassen habe, hat Krauss den Delegado unter Thränen, alles, was er noch besitze, Mobilien, photographische Apparate etc. aus seiner Wohnung abholen und zu Gunsten der Wittve und ihrer Kinder verwenden zu lassen. Ferner äusserte er den Wunsch, mit dem Advokaten Herrn Dr. Leheld zu sprechen und Nachricht von seiner kranken Frau zu erlangen, von der er fürchte, dass sie diesen Schlag nicht überleben werde. — Die polizeiliche Untersuchung wurde noch am Mittwoch zum Abschluss gebracht.

Es steht uns umso weniger zu, den berufenen Richtern unsere eigenen Empfindungen zu imputiren, als es sich ja leider um einen Landsmann handelt, dem dieses furchtbare Unglück zustieß. Nur soviel meinen wir, dass, wenn die Bestimmungen des Art. 87 § 4 des Código Penal, die von der zeitweiligen Unzurechnungsfähigkeit (privação de sentidos e de intelligencia no acto de commetter o crime) sprechen, jemals einem Unglücklichen zugute zu kommen hatten, dies hier der Fall sein sollte, wo ein Mann von bisher makellosem Lebenswandel durch eine wahrhaft teuflische Ungunst des Schicksals allmählich zermürbt und zur Verzweiflung getrieben, unter dem Eindruck einer ihn beherrschenden Idee und wiederum durch Verknüpfung einer ganzen Reihe von unglückseligen Neben Umständen zum Schwerverbrecher wurde.

Besonders zu betonen ist, dass Gerüchte, die wie üblich sogleich nach Bekanntwerden des Sensationsverbrechens auftauchten, und die dahin lauteten, dass Krauss' frühere Lebensführung nicht makellos gewesen sei — eine Nachmittagszeitung behauptete sogar, sein Bild ziere bereits das Verbrecheralbum der Polizei — durch die bisherigen Ermittlungen noch in keiner Weise unterstützt wurden. Auch der ursprüngliche Verdacht der Polizei, dass Krauss an den Diebstählen theilhaftig gewesen wäre, denen letzthin mehrere Geschäftshäuser der Rua 15 de Novembro zum Opfer fielen, hat trotz eingehender Nachforschungen keine Anhaltspunkte gewonnen. Ebensowenig scheint sich die ursprüngliche Annahme zu bestätigen, dass der Unglückliche Komplizen gehabt habe. Er befehligte sich im Verhör ersichtlich absoluter Wahrheit und erklärte, dass er die am Bette des Herrn Salgueiro gestohlene Hose, nachdem er festgestellt, dass sie kein Geld enthielt, und nachdem er ihr die Schlüssel entnommen hatte, in einen offenstehenden Hausportico geworfen habe. Der Verdacht, dass ein Komplize vorhanden sei, stützte sich überhaupt nur auf die Aussage eines Zeugen, der kurz vor dem Einbruche einen Mann an der Thür der Bäckerei sitzen sah. Aus Krauss' Aussagen geht nun aber hervor, dass er selbst dieser Mann war, und dass der Zeuge ihn in dem Augenblicke beobachtete, wo er bemüht war, unter der Thür hindurchgreifend, den inneren Schliessriegel zu heben. Zur Kontrolle der Aussagen des Angeklagten stellte der die Untersuchung führende erste Hilfsdelegado persönlich den Versuch an, die betr. Thür der Padaria Ceres nach der von Krauss angegebenen Methode zu öffnen, und das gelang ihm auch ohne Schwierigkeiten. Zu den Aussagen des Krauss ist noch nachzutragen, dass es seine Absicht gewesen sei, 3-4 Contos zu stehlen, und sich mit diesem Gelde zu arrangiren und eine neue Existenz zu gründen. Thatsächlich habe er, das versichert der Angeklagte mit Nachdruck, nichts erbeutet. Es sei unwahr, wenn man behauptet, dass ihm 240 oder 250\$ in die Hände gefallen wären. Gestern wurde Krauss nach der Cadêa überführt.

Die Pianistin Frau Antonietta Rudge Miller ist von ihrer erfolgreichen Konzertreise durch Europa nach hier zurückgekehrt.

Herr Alexander Koch, Bruder des Massours und Naturarzte Herrn Otto Koch, ist nach Rio übersiedelt, wo er als Naturheilkundiger zu praktiziren gedenkt. Bei den reichen Erfahrungen, die Herr Koch zu gebote stehen, wird er sich dort sicher in kurzer Zeit Klienten erwerben.

„Ein fahrender Sänger von Niemand gekannt“ — das ist der Titel, den Anton Maly, ein junger deutscher Post in Mendoza (Argentinien), seinem Erstlingskinde, einem bei Leo Mirau in Buenos Aires erschienenen Gedichtbändchen mit auf den Lebensweg gab. — Man soll Anfänger auf keinem Gebiete entmuthigen, am wenigsten auf dem der Poesie, wo die Entmuthigung in Gestalt eines uninteressirten Publikums an sich schon nicht auszubleiben pflegt. Dass es keine Offenbarungen sind, die er mit seinem

ersten Musenkinde in die Welt wandern lässt, fühlt der anscheinend noch junge Autor wohl selber. Er hat nette Ideen, aber auch reichlich viel erborgt an-muthende Gefühle. Auch der Fortia sollte er minder souverän gegenüberstehen. Talent ist immerhin nicht zu verkennen. Band 2 wird also gewiss schon reifer sein.

— Der Defraudant Souza hat vor dem Bundesrichter Dr. Wenceslau de Queiroz rundweg jede Aussage verweigert, da er die Bundesjustiz für inkompetent hält, ihn zu prozessieren.

— Herr Julio Mesquita, der Besitzer des »Estado de S. Paulo«, beabsichtigt sein Unternehmen in eine Aktiengesellschaft umzuwandeln.

— Das bekannte Atelier für Herstellung von Clichés des Herrn Theodoro Wendt ist von der Rua Libero Badaró nach der Rua Caixa d'Agua 6, Sobrado, verlegt worden.

— Der nordamerikanische Botschafter, Herr Dudley, besuchte am Donnerstag den Präfekten auf seiner Chacara, und hierauf im Gala-Bond der Light das Museum. Abends reiste er per Bahn nach Rio zurück.

— Die Dumont Coffee States Co. zahlt diesmal 3 3/4 % Dividende für Vorzugsaktien.

— Gesellschaft Germania. Der für heute angekündigte Unterhaltungs-Abend verspricht, wie alle Feste dieser Gesellschaft, einen recht genussreichen Verlauf. Wie wir erfahren, kommen neben deklamatorischen und musikalischen Vorträgen der Einakter von Goethe, »Die Laune des Verliebten« zur Darstellung. Ein angeregter Tanz nach den Klängen des Progreior-Orchesters wird die Mitglieder noch bis zu früher Morgenstunde vereinen.

— Kleine Polizei-Chronik. Verhaftet wurde ein gewisser Pedro Genare, weil er eine ihm bekannte schwarze zu Unzuchtswegen betrunken zu machen suchte. — Als die Lithographen, Brüder Adolfo und João Cardelli, am Mittwoch Abend in der Rua Gomes Cardim plaudernd beieinanderstanden, gab ein vorübergehender Angestellter der Schuhfabrik Clark fünf Schüsse auf sie ab, die zum Glück nicht trafen. Er lief dann davon. Ursache des Angriffes war Eifersucht. — Die Polizei nahm einen gewissen Alípio Lopes de Toledo fest, der einen Herrn mittels eines Erpressungsbriefes und unter Androhung von Skandalen, um 1 Conto de reis zu erlächtern suchte. — Verhaftet wurde Adolpho Pierucini, ein Ritter des Conto . . . , als er soben mittels eines alten Wechsel-Trics einen Fruchthändler um 20\$000 begann hatte. — In Lapa fand man in einem Wassertümpel die Leiche eines gewissen José Feliziano, der dem Truque ergehen war. — Die Mulatin Benedicta Adeline, welche, wie gemeldet, nach einem Vergiftungsversuche in der Santa Casa Aufnahme fand, ist dort gestorben. — Auf Antrag der eigenen Mutter wurde der 18-jährige Luiz Tavares verhaftet, weil er die Mutter zu misshandeln pflegte. Er soll jetzt in die Marine gesteckt werden.

Santos. Der hiesige englische Konsul betont in seinem letzten Relatorio die bemerkenswerthe Entwicklung des lokalen Handels und prophezeit Santos eine grosse Zukunft.

— Bei einem Seemann des Dampfers »Città di Milano« wurden acht Nickeluhren, System Roskopf, beschlagnahmt, die er, unter den Kleidern verborgen, zu schmuggeln suchte. Er bezahlte Strafe und wurde freigelassen.

— Die Kunstarbeiten in der zum Abbruch verurtheilten Pfarrkirche sind von den zu diesem Zweck ernannten Sachverständigen auf 38:500\$ geschätzt worden. Einer der Sachverständigen, Francisco Gallo, präsentirte aber ein Sondervotum, das er sehr wahrscheinlich im Fegfeuer abbüssen wird, er schätzte nämlich die ganze Kunst auf 16:100\$.

— Schon Anfang Dezember wird auf dem Platze des ehemaligen Forts »Augusto« mit dem Bau der Schiffsjungen-Schule begonnen werden.

— Mit D. »France« trafen 290 Immigranten ein. Ribeirão Bonito. Adeline Caldas, die Heldin der Tragödie, als deren Sühnepfer der Delegado Dr. Gil starb, ist von ihrer Reise nach Minas zurückgekehrt und erklärt sich, wie der Lokaldelegado dem Justizsekretär meldete, bereit, sich einer Untersuchung zu unterwerfen. Infolgedessen ist der Polizeiarzt Dr. Archer de Castilho nach dort gereist.

Bebedouro. Hier entliehe sich der Staatsschullehrer Professor Ernesto Galvão de Moura Lacerda.

Rio de Janeiro. Bundeskongress. (Mittwoch.) In der Kammer griff Hasslocher die Polizeiamministrazione des Dr. Alfredo Pinto in heftigster Weise an und ebenso das Gesetz, betreffend die Ernennung von drei Korrektionalrichtern, obwohl die Debatte über letzteren Gegenstand schon abgeschlossen war. Die Polizei thue sich auf der einen Seite durch Brutalität, auf der andern durch Duldsamkeit gegen gewisse Spielhäuser hervor. Er wisse, dass ein Neffe des Hilfsdelegados Dr. Lima die Bicho-Bankiers besucht habe, und dass die Verfolgung derselben, dank reichlicher »Stipendien« nur eine Komödie wäre. — Zur Tagesordnung wurde die Endredaktion des Budgets des Innern angenommen. Desgleichen die 3 Lesung des Finanzbudgets. In 1. Lesung nahm man dann die Sanitätskonvention von Washington an, ferner den Beschluss des lateinisch-amerikanischen Kongresses auf Ernennung einer Juristenkommission zur Vorbereitung eines internationalen Rechts-Codex. Weiter bewilligte man einen Kredit von 3233 Contos für ein Centralpolizei-Gebäude in Rio u. A. m. — Die Kammer beschloss Sessionsverlängerung bis zum 31. Dezember.

(Donnerstag.) Im Senat hielt Barata Ribeiro eine Vertheidigungsrede für den von Hasslocher in der Kammer angegriffenen Polizeichef Dr. Pinto.

In der Kammer that Luiz Domingues das Gleiche. Die Marinekommission des Senats empfiehlt einen Antrag Damasio auf Wiederherstellung des alten Arsenal von Bahia zur Annahme.

— Dem Baron Rio Branco ging aus Bahia die offizielle Nachricht von der Festnahme des Abenteurers Magali zu.

— Der Termin für die Einwechslung der Kupfermünzen alter Prägung gegen neue Bronze-Stücke ist um drei Monate verlängert worden.

— Der französische Gesandte Baron Wasservas trat seine Urlaubsreise nach der Heimat an.

— Die Polizei hat am Mittwoch wieder verschiedene Kaffen an der Landung gehindert.

— Auf die an anderer Stelle gemeldeten Angriffe Hasslocher's in der Kammer antwortete der Polizeichef Dr. Alfredo Pinto mit einem Demissionsgesuch, das der Bundespräsident aber ablehnte.

— Eine Frau Hogewoning, die 1903 in Chile eine heute blühende Buren-Kolonie ins Leben rief, konferirte mit dem Verkehrsminister über die Anlegung von Burenkolonien in Brasilien.

— Wie die Leser bereits wissen, ist dem Senat wieder mal ein Antrag zugegangen, der darauf zielt, die Hungerlöhne der Väter des Vaterlandes ein wenig aufzubessern. Man will den Abzug von 10% von den Subsidien, den sich die Herren Gesetzgeber bisher zu Gunsten der nothleidenden Staatskasse gefallen liessen, beseitigen und ausserdem — was wir noch nicht mitgetheilt — einen Passagienachlass auf den Staatsbahnen für Kongressmitglieder einführen.

Wir haben schon vor längerer Zeit durch Gegenüberstellung der den Kongressvertretern anderer Länder zubehilligten Vergünstigungen und Subventionen klipp und klar bewiesen, dass allein die Parlamentarier der Vereinigten Staaten von Nordamerika sich hinsichtlich der Entlohnung für ihre Mühewaltungen mit denjenigen Brasiliens messen können, wobei aber der Unterschied besteht, dass der Luxus des Gesetzgebungsapparats sowohl nach der Kopfzahl der Bevölkerung, wie nach dem Vermögen der Nation berechnet, in den Verein. Staaten ein für den Einzelnen unvergleichlich viel billigeres Vergnügen ist, als hier bei uns.

Dazu kommt, dass Brasilien wohl das einzige Land der Welt ist, in dem Senatoren und Deputirte auch dann Subsidien erhalten, wenn sie in gröblicher Verletzung ihrer fundamentalsten Pflicht den legislativen Arbeiten fernbleiben, und wenn sie dadurch die von ihnen selbst verschuldete Nothwendigkeit der Sessionsverlängerung bis zum letzten Tage des Jahres herbeiführen.

Man kann es unter solchen Umständen wohl begreifen, wenn der »Correio da Manhã« den neuerlichen Antrag auf Lohnaufbesserung wie folgt glossirt:

»Das ganze Land, mit Ausnahme der Caipiras und Sertãobewohner weiss, was es mit der Funktion unseres Parlamentes steht: dass, während 6 oder 8 seiner Mitglieder treu bemüht sind, dem Kongresse beim Volke Respekt zu verschaffen, indem sie verpöblichte Gesetze geben . . . die übrigen sich amüsiren und Sklaven der Indolenz oder Neugierkeitsjäger der Rua Ouvidor sind, wenn sie nicht in den Cafés Chantants skandalösen Liebeshändeln nachgeben.«

— Aus Anlass des heutigen Geburtstages des Bundesoberhauptes findet im Palast privater Empfang und Abends ein Konzert statt, bei dem namhafte Künstler mitwirken werden.

— Bedeutende Nachfrage hat den Preis brasilianischer Baumwolle in London und Liverpool um weitere 10 Punkte emporgetrieben.

— Admiral Jacuegy hat, nachdem er schon vor mehreren Wochen sein Amt als Chef der Carta Maritima auf seinen Stellvertreter übertrug, nunmehr in aller Form um Enthebung von diesem Posten ersucht. Das Motiv — Unzufriedenheit mit dem Kongress, der ihm einen Entschädigungsantrag abschlug — erwähnt wir bereits. Man erwartet Annahme des Demissionsgesuches.

— Am Donnerstag begann vor der Jury der mit Spannung erwartete Prozess gegen das Raubmörderkonsortium der Rua da Carioca. Die Verbrecher trafen um 11 Uhr unter starker Bedeckung im Justizgebäude ein und wurden — ländlich, sittlich — natürlich sofort von den Reportern in Behandlung genommen. Als Ergebniss des Interviews erfahren wir, dass der Häuptling der Bande, Rocca, sehr arrogant auftritt, hohes Vertrauen zu seiner selbstverfassten schriftlichen Vertheidigung bekundet und im Uebrigen jede Mitschuld leugnet. Pegatti spiele den Indignirten, erkläre sich aber gleichfalls für unschuldig und der gefürchtete Carletto zittere vor Angst, dass das Volk ihn lynchen könne. Epitacio sei ein eingeschüchterter Schwätzer und die Vertreterin der »zarten« Weiblichkeit in dieser noblen Gesellschaft, Leopoldina, bekunde absoluteste Interesslosigkeit für alles und Alle. Beim Betreten des Vorzimmers machte Rocca zuvörderst seinem gepressten Herzen in einer Fluth von Verwünschungen Luft, von denen er die Vertreter der Presse und die Mitglieder des Tribunals nicht ausnahm. Die Sitzung begann Mittags. Der vorsitzende Richter, Costa Ribera fragte zuvörderst die Angeklagten, ob sie Vertheidiger hätten. Rocca nannte als den seinen einen Herrn Gregorio Saabra, Epitacio einen Pedro de Abreu, der aber nicht zur Stelle, weswegen die Verhandlung gegen diesen Angeklagten vertagt werden musste. Advokat Pigattis ist Alberto de Carvalho und Rechtsbeistand Leopoldinas ein Oscar Rocha. Carletto würdigte den Richter überhaupt keiner Antwort und hatte mit seiner Methode, den »wildern Mann« zu spielen so viel Erfolg, dass — worauf es ihm augenscheinlich ankam — der Richter die Verhandlung gegen ihn aussetzte, um ihn zuvörderst auf seinen Geisteszustand untersuchen zu lassen. Mit Ausnahme des Rechtsbeistandes Roccas baten dann alle andern Advokaten um Vertagung der Verhandlung, weil ihre Zeugen nicht zur Stelle wären. Der Staatsanwalt stellte einen gleichlautenden Antrag. Nunmehr protestirte aber Rocca gegen die Vertagung, ein Kniff, den der Staatsanwalt sofort durchschaute und als Advokatenfinte kennzeichnete, die dahin zielt, die Lage der Verbrecher durch ihre getrennte Aburtheilung zu bessern. Der Richter schloss sich dieser Auffassung an und verfügte die Vertagung. Rocca protestirte abermals, und zwar während, indem er erklärte, die Zeugen erschienen nicht, weil sie von der Polizei arrangirt wären. Der Verhandlung wohnten der eigens zu diesem Zwecke aus Europa gekommene Vater und ein Bruder der ermordeten Brüder Fuoco bei.

— Der Fiskal-Ingenieur der S. Paulo—Rio Grande-Bahn meldete dem Verkehrsminister telegraphisch, dass am vorigen Sonntag eine Lokationsturma der Südlinie von Indianern überfallen worden sei, die einen Feitor und zwei Arbeiter tödteten. Von zwei andern Turmas, die an der Spitze marschirten, fehlte Nachricht und fürchte man, dass sie gleichfalls bedroht seien. Der Bericht fordert die Entsendung von Bundesmilitär. Der Minister bat jedoch den Gouverneur von Paraná telegraphisch, sofort Staatspolizei zur Sicherung der Explorationskolonnen abzuschicken.

— Auch die Baturité-Bahn hat mit dem National-telegraphen eine Austauschkonvention geschlossen.

— Mehrere Repartitionen des Bundesschatzes sind rigoros desicifizirt worden, weil ein Soldat der Wache unter pestverdächtigen Erscheinungen erkrankte.

Rio Grande do Sul. Die Unfähigkeit, seine Zunge im Zaune zu halten, hätte in Bagé dem Reisenden eines Fluminenser Handelshauses um eines Haares Breite das Leben gekostet. Der anscheinend noch grüne Jüngling verbreitete dort nämlich allerhand Schauergerüchten über das Sittenleben einer Reihe von Damen der besseren Gassellschaft der Stadt. Die Folge war, dass eine Gruppe von Handelsangestellten Abends in das Hôtel Brasil drang, wo er wohnte, und ihn ermordet hätte, wenn nicht besonnene Leute intervenirt hätten.

— In Porto Alegre wurde eine gewisse Anna Maria da Conceição unter der schweren Anklage verhaftet, dass sie den Versuch gemacht habe, die Kinder ihres Dienstherrn, Raul Borges Fortes, durch Gift zu tödten. Die Untersuchung ergab, dass das Mädchen schon in früheren Dienststellungen ähnliche Verbrechen versucht hatte.

— Nach bisherigen Feststellungen ergab die Präsidentenwahl 59.108 Stimmen für Carlos Barbosa und 16.331 Stimmen für Abbott. Alles was in einem Lande mit »unpolitischer« Bevölkerung sein kann!

Bahia. Aus Ilheus meldet man, dass es der Bevölkerung gelungen sei, einen weiteren Genossen des Abenteurers Magali, einen gewissen Jorge Gordon, einzufangen, der im Verhör interessante Auskünfte ertheilte. So scheint es, dass dem Plane Magali's irgend eine unklare anarchische Idee zu Grunde lag und dass er tatsächlich mehr Leute für seine Expedition gewann, als in Ilheus in Aktion traten. Er soll seine, übrigens gut mit Remington- und Mausergewehren bewaffneten Leute an verschiedenen Punkten der Bahianer Küste gelandet haben, und dies wohl in der Idee, durch gleichzeitigen Angriff den Schrecken zu erhöhen. Für diese Lesart spricht auch die Thatsache, dass der Polizeichef von Bahia nach verschiedenen Punkten des Staates (u. A. auch nach der südlichen Küste) telegraphische Ordres ertheilte.

— Aus Ilheus liefen Einzelheiten über die dortigen Ereignisse ein, die hier natürlich das Tagesgespräch bilden. Man erfährt, dass Magali und sein gefangenes »Heer« in Ilheus eintraf. Das Volk habe nur mit Mühe gehindert werden können, die ganze Gassellschaft zu lynchen und zur Sicherung der Gefangenen in der Caçêa hätten besondere Massnahmen getroffen werden müssen. Die Caçêa sei ausser der Lokalpolizei von der Kavallerie bewacht, welche die Regierung entsandte. Der im Kampfe gefallene Genosse Magalis sei ein pensionirter nordamerikanischer Major namens Darwees. Gleich bei seiner Festnahme suchte Magali zu erkunden, ob schon Nachrichten von neuen, ähnlichen Invasionen an andern Punkten der Küste bekannt wären. Unter den Gefangenen befindet sich ein ehemaliger Offizier der uruguayischen Blancos. Sie kamen alle aus den Vereinigten Staaten und waren von Magali angeworben. Letzterer will Rio Grandenser sein und soll in der brasilianischen Kriegsmarine gedient haben. Mehrere unter den Fibustrieren trugen nordamerikanische Soldatenuniformen, die sie bei einem Althändler in New York erstanden haben wollen. Die Gefangenen sind fast alle verwundet, einer unter ihnen schwer.

Neueste Nachrichten. (Telegramm-Berichte vom 27. u. 28. November.) Deutschland. Auf Antrag des Fürsten Eulenburg soll sich der Staatsanwalt nun noch entschlossen haben, neben Harden auch dessen Vertheidiger, Justizrath Bernstein wegen Verläumdung zur Verantwortung zu ziehen. — In Leipzig wurden 4 Mormonen-Missionäre ausgewiesen.

Frankreich. Ein Engländer, Mr. Wigglesorth d'Arcis, erbat und erhielt die Genehmigung der französischen Behörden, im Thurm der Jeanne d'Arc zu Rouen nach Dokumenten zu forschen, die nach der Meinung von Abkömmlingen der Familie d'Arc von einem Vorfahren in der Zeit der englischen Invasion dort verborgen worden wären. Nach Ansicht des Engländers würden diese Dokumente wichtige historische Fakten zu Tage führen, unter Anderen das, dass nicht Jeanne d'Arc, sondern die Herzogin von Worcester verbrannt worden sei. — Der Pariser Finanzagent Portugals verbreitete ein Beschwichtigungs-telegramm, nach welchem sich D. Carlos und der Kronprinz am Dienstag gemeinsam in den Strassen Lissabons gezeigt hätten und nach dem ferner Heer und Marine der Krone absolut treu wären. — Die Meldung von dem Selbstmorde des Defraudanten Jean Gally bestätigt sich nicht. Der lockere Vogel ist vielmehr so lebendig, dass er soben aus dem Gefängnis heraus, eine Klage gegen den Helfershelfer anhängig machen konnte, der s. Z. in seinem Auftrage die Yacht »Catharina« miethete, die Gally und seine beiden Begleiterinnen nach Bahia brachte. Er beschuldigt denselben, ihm 60.000 Francs gestohlen zu haben. — Ruy Barboza ist von Paris nach Lissabon abgereist. — Ueber Asklabad traf hier die Meldung ein, dass eine bewaffnete Bande den Palast des Emirs von Bokhara, Abd ul-Akhd, angriff. Der Finanzminister des Emirats sei ermordet. Die Banditen hätten 18.000 Pfd. Stg. erbeutet, die sich in der Staatskasse befanden. — Eine sozialistische Interpellation über die Marokkaner-Invasion in Algier wurde mit 361 gegen 114 Stimmen abgelehnt.

Holland. Die holländische Kammer beschloss, eine Schifffahrtslinie nach Brasilien und Argentinien zu subventioniren.

Italien. Der Strassenbahnstreik in Mailand wuchs sich zum Generalstreik aus. Die Gassellschaften beschlossen, neues Personal einzustellen. In Rom ist der berühmte Augenarzt Businelli, 80 Jahre alt, ge-

storben. — Nicht weniger als 18.000 Arbeitswillige haben sich den Tramwaygesellschaften von Mailand zur Verfügung gestellt. — Im Dorfe Aosta bei Turin wurden ein 60jähriger Mann und dessen Tochter erwürgt aufgefunden. Unter dem Verdacht, diesen Doppelmord begangen zu haben, wurde ein Neffe des Alten verhaftet. — In den Hauptstädten Siziliens haben sich die Studenten als Zeichen ihres Protestes gegen die Hinauszögerung des Nasi-Prozesses in Streik erklärt. In Catania fand eine lärmende Manifestation der Studirenden statt, bei der heftige Anklagereden gegen Regierung und Senat geschleudert wurden, die den Angeklagten mit Gewalt verurtheilen wollten, und ihm daher jedes Mittel der Vertheidigung entzogen. Es kam zu Konflikten mit der Polizei. — Durch falsche Weichenstellung stiess in Genua ein Personen- mit einem Güterzuge zusammen. Es gab 16 Verwundete, von denen 4 in Lebensgefahr schweben. — In Rom wird wieder energisch für einen Bahnstreik agitirt. Man verbreitete ein Manifest, in welchem eine Kommission von Arbeitern gegen die Beschränkung des Streikrechtes der Eisenbahner von Seiten der Regierung energisch protestirt. — Wegen Widerstands gegen die Staatsgewalt, begangen bei Gelegenheit eines anti-klerikalen Meetings, wurde in Florenz der sozialistische Assessor der Municipalität, Pieraccini, zu 7 Monaten Gefängnis verurtheilt. — In Mailand errang bei der Erstaufführung eine Oper »Nave Rossa« von Zepilli einen grossen Erfolg. — Am Hofe und in politischen Kreisen kommentirt man das Faktum, dass die Königin-Mutter Margarida weder bei der Geburt ihrer Enkelin, Prinzessin Joanna, noch bei der Taufe derselben zugegen war. Es wird dies als Bestätigung eines alten Gerüchtes angesehen, nach welchem zwischen dem Könige und seiner Mutter ein Zerwürfniß bestünde. Auch die Ursachen desselben will man kennen, und sie darin erblicken, dass die Königin-Mutter sich in öffentliche Angelegenheiten eingemischt und versucht habe, den König zu einer Absage an die antikerikale Politik seiner Minister zu veranlassen. Als ihr dies missglückte, sei sie soweit gegangen, selbst eine Diskussion seines Vorgehens in der Presse anzuregen. Der König seinerseits zeige sich entschlossen, weder eine Unterrockpolitik, noch eine Antastung seiner Rechte als Oberhaupt des Hauses Savoyen zu dulden. Er habe sich dadurch auch nach einer anderen Richtung hin mit seiner Familie überworfen. Die Abkühlung der Beziehungen zwischen ihm und seinem Onkel, dem Herzog von Genua, dessen Schmerz zugleich derjenige seiner Mutter sei, wäre eine Folge der Rücksichtslosigkeit, mit der er das wenig fürstliche Benehmen der Herzogin von Genua getadelt habe. — Aus Caltanisetta meldet man, dass in einer Grube zu Vilarosa durch Gallerie-Einsturz 4 Bergleute begraben wurden, von denen man schon 2 als Leichen hervorzog.

Russland. In Odessa tödtete ein Bombenwurf 2 Polizeisoldaten und 2 Civilisten. Der Thäter entkam. — In dem Prozess gegen die Offiziere, die für das Aufrennen der Kaiseryacht »Standard« verantwortlich gemacht wurden, ist der beteiligte Lotsenkommandant freigesprochen worden, während zwei Offiziere wegen bewiesener Urthüchtigkeit gerüffelt wurden.

Portugal. Die Regierung will eine Konkurrenz für eine Dampferlinie nach Brasilien ausschreiben, die 1908 bei Gelegenheit des Königsbesuches eröffnet werden soll.

Marokko. General Drude meldet einen zweitägigen Kampf, der zwischen französischen Truppen und dem durch Mannschaften Muley Hafids verstärkten Stamme der Chaomias stattfand. Die Franzosen wurden unter Zurücklassung von 2 Geschützen zum Rückzug gezwungen. Die beiderseitigen Verluste waren gross. Ein anderes, offizielles Telegramm, das der Pariser Presse mitgetheilt wurde, besagt, dass 200 Marokkaner im Norden von Menasekin die Algiergrenze überschritten und dann Gärten zerstörten und Feuer an die Pflanzungen legten. Es seien Massregeln zur Bestrafung der Uebelthäter ergriffen. Auch aus Oran meldet man, dass eine starke marokkanische Kolonne auf Nemours marschiere, und dass man derselben Truppen entgegengeschickt habe.

Argentinien. Nach offizieller Bekanntmachung wird sich der diesjährige Getreide-Export (ausschliesslich Mais) auf 5.400.000 Tons belaufen. Der Werth ist auf 400 Millionen Pesos Papier berechnet. — In Buenos Aires wurden 20 Mitglieder der italienischen Geheimgesellschaft der Mafia verhaftet. Sie werden der Ermordung verschiedener Arbeiter angeklagt.

Briefe etc. liegen in der Exped. ds. Bl. für: Carolina Abramovic, Heinrich Braun, Anna Badura, Wilhelm Broseuski, Franz Bradna, Hermann Derr, Maria Duerth, José Hofbauer, Paul Hauke, Marie Kunz, Hermann Müller, Else Müller, André Mack, Sigfried Neurauder, Carl Nirek, Emma Preuss, Emil Albert Reiss, Henrique Schultz, Marie Steinbach, Max Schirrmeyer, Louise Strecker, Johann Trummer, Arthur Winter, Julius Wirthmann.

Deutsche Evangel. Gemeinde zu S. Paulo. Gottesdienst am 1. Advent, Sonntag, den 1. Dez. vormitt. 10 Uhr. W. Teschendorf, Pfarrer.

Brasilianische Bank für Deutschland São Paulo.

Vergütet A) für Conto-Corrent Depositen mit Kündigung (Spargelder): von 500\$000 bis 20.000\$000 bei 15-tägiger Kündigung 4 1/2 % p. a. » 30- » » 5 1/2 % p. a.

B) für Depositen auf festes Ziel: von 2 bis 4 Monaten 4 1/2 % p. a. » 5 » 8 » 5 1/2 % p. a. » 9 » 12 » 6 1/2 % p. a.

Bei Depositen dieser Art hat die Einzahlung, sowie bei Fälligkeit, die Entgegennahme von Kapital und Zinsen in S. Paulo an unserer Kasse zu erfolgen, dergestalt, dass irgend welcher Briefwechsel mit den Einlagen nicht verbunden ist.

Die Bank zieht auf alle Länder Europas, die La Plata-Staaten, Nordamerika u. s. w., vermittelt Auszahlungen, besorgt den An- und Verkauf, die Aufbewahrung und Verwaltung von Werthpapieren und befasst sich mit der Einziehung und Diskontirung von Wechseln, sowie mit allen übrigen bankmässigen Geschäften. Die Direktion Plass. Hoffmann.

1197]

GESELLSCHAFT GERMANIA.
 Am **Sonnabend, den 30. November 1907**
bei grosser Saaldekoration und -Beleuchtung
Unterhaltungsabend
 mit nachfolgendem **TANZ.**
 Beginn **8 1/2 Uhr.** Der Vorstand. 2349

DEUTSCHER TURNVEREIN
 Stammverein RUA BOM São Paulo
 RETIRO 18-20.
 Sonnabend, den **7. Dezember 1907**
Diesjähriges Stiftungsfest.

PROGRAMM.

- | | |
|-------------------------------------|--|
| I. Theil. | III. Theil. |
| 1) Ansprache. | 1) Uebergabe der Diplome für zehnjährige Mitgliedschaft. |
| 2) Freiübungen der Turner. | 2) Des Turners Lebenslauf. |
| 3) Geräte- u. Kürturnen der Turner. | 3) Huldigungsgruppe. |
| II. Theil. | VI. Theil. |
| 1) Freiübungen der Damenabtheilung. | BALL. |
| 2) Gerätheturnen | |
| 3) Pyramiden der Turner. | |

Einführungen sind gestattet. — Herrenkarten à 5\$000, eine Dame frei; Damenkarten à 1\$000 sind jeden Abend von 8-10 Uhr in der Turnhalle zu haben, sowie bei Herrn **H. Lehmann**, Rua Bom Retiro N. 54, zu haben. 2422] **Der Turnrath.**

Der grosse Halbjahrs-Ausverkauf
 im **PARAIZO DAS ANDORINHAS**
 ist eröffnet. 2393
Preise unter den Selbstkosten.
 Man überzeuge sich durch einen Besuch.
Stoffe, Mode- & Schnittwaaren.
 Rua Marquez de Itú 36B (Villa Buarque).

Casa de Joias - Cahen & Irmãos
 16 - Rua Direita 16
Wirklicher Ausverkauf.
 Nach Rückkehr unseres Sohnes Alexander Cahen aus Europa haben wir beschlossen, da es sich herausgestellt hat, dass unser Sohn Jules Cahen aus Gesundheitsrückichten nicht mehr im Geschäft mitarbeiten kann, alle in unserem Hause Rua Direita 16 befindlichen Waaren zu allerbilligsten Preisen auszuverkaufen. Wir laden daher unsere werthen Kunden, Freunde und Interessenten, welche **Schmucksachen, Uhren u. Phantasie-Artikel für Geschenke** zu erwerben wünschen, zu einem Besuche unseres Hauses ein, wo diese Artikel zu **wahrhaft aussergewöhnlichen Preisen** erworben werden können im **Schluss-Ausverkauf der CASA DE JOIAS von CAHEN IRMÃOS** 16 - Rua Direita - 16. 2418

Spielwaaren!
 Zu den bevorstehenden Feiertagen 2421
Weihnachten! Neujahr! Drei Könige!
 empfehle ein grosses Sortiment **neuer Spielwaaren:**
 Puppen „Mein Liebling“ in allen Grössen und bekannter hochfeiner Qualität.
 Puppen-Bälge, Köpfe, Perrücken, Arme, Möbel, Schuhe, Strümpfe und Puppenschmuck. — **Kinder-Service** für Kaffee, Chocolate, Thee und Speisen, Waschtänder, Waschgarnituren, Kochherde, Becher, Broddosen, Sparsbüchsen, Sandspiele, Eisenbahnen, Fahrglocken, Kreisel, Lokomotiven, Holzperde, Holz- und Steinbaukasten, Nähmaschinen, Plättchen, Trommeln, Säbel, Gewehre, Posthörner und andere Artikel, welche, der Vielfältigkeit halber, unmöglich alle hier benennen kann.

OTTO NEMITZ, Rua Aurora 33B.
PENSÃO ALLEMÃ
LUIZ SPIESS
 20, 22, 35, 37 - Rua José Bonifacio - 20, 22, 35, 37.
54 schön möblirte Zimmer. Diaria **5\$000.**
 Monatspension **110\$—160\$000.** — Pension ohne Wohnung **70\$000.**
 30 Vales für 30 Mahlzeiten **37\$000.** 2222

Zur Anfertigung von Bauplänen
Kostenanschlägen u. Vermessungen
 empfiehlt sich **Emanuel Dellal.**
 Korrespondenzen erbeten an die Expedition dieses Blattes. 2416

Ein tüchtiger Bäcker
 findet dauernde Beschäftigung bei **J. Bogdan, Amparo.** 2387

Gesucht
 eine **Frau** für Hausarbeit und Waschen, kann ausser dem Hause schlafen. Näheres in der Exped. ds. Blattes 2377

2411] **Zu vermieten**
 bei einer kleinen deutschen Familie ein **einfensteriger Saal und Alkoven** (Hochparterre). Rua da Victoria 92.

Ehepaar. Ein anständiges deutsches Ehepaar sucht zum Aufwarten und Reinhalten eines Hauses bei Herren oder Familie Stelle. Der Mann hat ständige Beschäftigung. Näheres Rua Augusta 164. 2413

Hochfeinen Marzipan
 täglich frisch
 en gros en détail
 sowie die feinsten Ausführungen in **TORTEN** etc. etc.
 empfiehlt 2373
Padaria Suissa-Victoria
 Rua do Arouche 32.

Ein Dienstmädchen
 wird gesucht. Rua General Osorio 72. 2423

Allgem. Arbeiterverein S. Paulo.
 Sonnabend, den 30. November
 Abends 7 Uhr
Versammlung.
 2400) Der Vorstand.
Skandinavisk Forening
NORDLYSET
 beklendtgjör herved ifølge Generalforsamlingens (af 19 Oktober) Beslutning, at Foreningens Postkasse er opsagt med dette Aars Udgang. 2396] **Bestyrelsen.**

Dr. SENIOR
 Amerikanischer Zahnarzt
 Rua São Bento 51
 — **Spricht deutsch.** — 2226

Dr. med. Walther Seng
 Mehrjähriger Operateur der Universitäts-Klinik in Wien,
Spezialarzt für Chirurgie, Frauen- u. Harnkrankheiten.
 Consultorium und Wohnung:
 Rua Barão de Itapetininga N. 21
 Sprechstunden von 1-3 Uhr Nachm.
 Telephon 181. 2221

Sinibaldo Magnocavallo
 Spezialist in der Anfertigung der neuen **künstlichen Gummibeine**
 nach dem letzten vervollkommensten amerikanischen System.
Spezielle Anfertigung von Bruchbändern
 nach Mass aus Federn und Gummi. 2419
 Rua Barão de Itapetininga N. 69 - S. Paulo.

Grosse Färberei
 und chemische Wäscherei mit Dampftrieb
 ♦ **Estrella do Brazil** ♦
 Rua da Conceição 85 (Nahe der Rua Episcopal).
Herren- und Damen-Kleider, sowie alle sonstigen Stoffe werden in kürzester Zeit und auf das sorgfältigste gereinigt und in allen Farben wie neu gefärbt.
An- und Verkauf von gebrauchten Kleidern.
 Mässige Preise. 2219) **Antonio Longo.**

LUX
Bewährtes Haarwasser
 beseitigt die **Schuppen** und verhindert das Ausfallen der Haare.
 Hergestellt in der 2265
Pharmacia da Luz
 17 - Rua Duque de Caxias - 17

Gesucht
 von brasilianischer Familie ein **junges Mädchen** als Kindermädchen. Rua Rego Freitas 3 (Villa Buarque). 2384

Gesucht
 wird für die Hausreinigung eine **Frau**, welche portugiesisch spricht. 2351] **Rua José Bonifacio 5 A.**

Gesucht auf sofort
 ein **Mädchen** von 13-15 Jahren für leichte Hausarbeit. Zu erfragen in der Expedition dieses Blattes. 2385

Eine gute Restaurant-Köchin
 wird bei gutem Lohn sofort gesucht. Näheres in der Exped. ds. Bl. 2399

Gesucht 2408
 ein **gutes Mädchen** als Copeira und für leichte Hausarbeiten. Referenzen erforderlich. Rua Sebastião Pereira 56.

Gesucht
 ein **Mädchen** oder **Bursche** von 12 bis 18 Jahren als Copeiro resp. Copeira. Alameda dos Bambús 76. 2406

Gesucht
 wird ein **jüngerer Bäcker** (Tischarbeiter). Derselbe braucht kein Brod ausfahren. Zu erfragen in der Exped. ds. Bl. 2415

Spargel und Sauerkraut
 empfiehlt 2250
João Zimmermann
 Mercado São João 44.

Ein deutsches Ehepaar
 ohne Kinder sucht Stelle, die Frau für Küche und Hausarbeit, der Mann für Pferde, Garten- oder Hausarbeiten. Näheres Rua Triunfo 6 2391

Deutscher Männergesangverein „LYRA“
 Sonnabend, den 30. November 1907
XXIII. Stiftungsfest
 bestehend aus
Concert. Theater & Ball
 unter gütiger Leitung des Herrn Professors **J. Neddermeyer.**
 Beginn punkt **9 Uhr Abends.**

PROGRAMM.

1. **Die stille Wasserrose**, Männerchor Fr. Abt
2. a) **Das Mädchen und der Schmetterling**, Tenor-Solo E d'Albert
- b) **Arie aus „Der Troubadour“**, Tenor-Solo Verdi
3. **Die lustigen Brüder**, Quartett R. Vollstett
4. **Wie berührt mich wundersam**, Tenor-Solo Fr. Bendel
5. **Am Wörther See** (Abendfahrt eines Kärntnerischen Liebespaares), Walzer für Männerchor mit Pianoforte, mit theilweiser Benutzung Kärntner Volkslieder, komponirt von Th. Koschat (Walzer N. 1: Bei der Fischerhütt'n. — Walzer N. 2: 's erste Buserl. — Walzer N. 3: D' Schatzseiner. — Walzer N. 4: Beim g'weihen Bründlan. — Walzer N. 5: Beim Mondschein. — Walzer N. 6: Am Marie-Wörther-Kirchtg.)

6. **Theater: Die Wahrheit.**
 Lustspiel in einem Akt von Mathilde Paar.
Personen:
 Kommerzienrath Brinkmann. Dessen Frau.
 Martha, seine Frau. Stephanie, beider Nichte.
 Alfred Brinkmann, beider Neffe, Maler. Moritz Dorn, Schauspieler.
 Rosa Walter, Alfred's Braut. Dr. Stahl, Arzt.
 Geheimrath Sulzer. Jacob, Diener bei Brinkmann. 2381

7. **Die Lyra.** (Lebendes Bild mit Männerchor). 2381
 8. **BALL.**
Progrediver-Orchester
 Einführungen sind unter den bekannten Bedingungen gestattet. Karten sind zu haben bei Herrn **R. Mollenhauer**, Rua Aurora 28. **Der Vorstand.**

Postdampfer „CAP FRIO“
 Brutto-Register-Tons 5732,2 — Länge 125,4 Meter — Breite 14,7 Meter, Tragfähigkeit 7000 Tons — Pferdekraft 3500 — Besatzung 90 Personen.
Passagierräume I. Classe:
 42 Kammern mit 86 Betten und 40 Sopha-Betten, event. noch 9 Kapitän- und Offizierskammern.
 Im Speisesaal 1 langer Tisch und 12 kleine Tische mit zusammen 98 Sitzplätzen.
Passagierräume III. Classe:
 6 Kammern im Spardeck mit 28 Betten
 Ausserdem ein Spardeck-Raum für 108 Personen
 Im Zwischendeck V „ „ 162 „
 „ „ II „ „ 204 „
 Total 502 Personen
Grösste bis jetzt beförderte Anzahl 650 Personen.

Park Antarctica.
 Das grösste und schönste Vergnügungs-Etablissement in São Paulo.
 Kegelbahnen, Karussells, Riesenrad, Amerikanische Schaukeln, Geräte für gymnastische Uebungen, Kinder-Equipage, Rollschuhbahn, Schiessstand, Aussichtsturm, Lawn-Tennis- und Fussball-Platz.
Französisches Restaurant für Frühstück & Mittagessen.
DAS PARADIES DER KINDER.
 Jeden Donnerstag Nachmittag Kinderbelustigungen.
 An diesen Tagen beträgt der Preis für **Kinder** mit dem elektrischen Bond nach dem Antarctica-Park für Hin- und Rückfahrt nur **200 réis.**
Eintritt frei. 2329
Jeden Sonntag grosses Concert.

Prima Limburger Käse
 Camembert-, Schweizerkräuter-Rahm- & Eidamer-Käse
Getrocknetes Obst: Aepfel, Aprikosen, Datteln, Kirschen, Pfirsiche, Nectarinen, Bickbeeren, Pflaumen, Rosinen, Corinthen, Trauben-Rosinen, Feigen in Körben
Wall- und Haselnüsse
Krachmandeln
Biskuits, Schmuck, Lichthalter
 Kerzen für den Tannenbaum empfiehlt 2420
Otto Nemitz
 Rua Aurora 33 B — Telephon 1008
PENSION GELLERMANN
 Rua dos Andradas 16
 empfiehlt ihre stets gute Pension und Logis. (1984)
Eine Frau sucht tageweise Beschäftigung für Waschen und Scheuern. Rua Vergueiro 204. Auch wird daselbst **Wäsche zum Waschen** angenommen. 2405
Ein Zimmermädchen
 mit guten Zeugnissen sucht Stelle zum 1. Dezember in besserem Hause. 2:97] **Rua da Boa Vista 68.**

UNTERRICHT.
 Erfahrener junger Kaufmann ertheilt Unterricht in **Schön-schreiben, Stenographie** (System Stolze-Schrey) und **Maschinenschreiben**, nach den neuesten Lehrplänen deutscher Handelsschulen. Näheres in der Exp. ds. Blattes. 2390

Salzgurken
 empfiehlt **Richard Müller**
 2150] **Rua General Osorio 23.**

Eine Frau sucht Stelle
 für Küche und Hausarbeit. Näheres Rua Conselheiro Nebias 72 (2393)

Schön möblirtes Zimmer
 an anständigen Herrn zum 1. Dezember zu **vermieten.** Bad im Hause. 2412] **Rua Aurora 84.**

Zu vermieten
 ein **Saal**, eventuell mit voller Pension. Wo, sagt die Exped. ds. Bl. 2417

Zu vermieten 2424
 bei deutscher Familie ein **schöner Saal**. Elektrisch Licht und Bad. Am liebsten an einzelnen Herrn. **Rua do Seminario 53.**

Kleine Wohnungen
 billig zu vermieten Rua Matto Grosso 1, neben dem Protestantischen Friedhof. 2310

Saal und Schlafzimmer
 sind bei deutscher Familie zu vermieten. 23:9] **Alameda dos Andradas 94.**

HOTEL & PENSION SUISSE

26 — Rua Brigadeiro Tobias — 26

Bringe mein neu renovirtes und als Familienhotel bestbekanntes Haus in gef. Erinnerung. — Schöne helle Zimmer mit sauberen Betten, prachtvoller gut ventilirter Speisesaal mit kleinen Tischen. — Ausgezeichnete Küche und Keller. — Pension mit Zimmer per Tag 4\$000 und 5\$000. — Pension ohne Zimmer pro Monat 70\$000, mit Zimmer pro Monat 100\$000. — Einzelne Mahlzeiten 1\$500. — Auch ausserm Hause wird Essen geliefert.

2225 Elektrische Beleuchtung. — Kalte und warme Bäder.

Um gütigen Zuspruch bittet **João Heinrich.**

Mendonça, Irmão & Comp.

Rua Mauá 73 (früher Rua da Estação) Rua Mauá 73
(vis-à-vis dem Sorocaba-Bahnhof).

Kaufhaus in Paris und in London.

Consignation. Direkter Import. Repräsentation.

Kompletes Sortiment in Eisenwaaren für Bauten, **Küchen-geräthschaften, landwirtschaftlichen Geräthen** und allen in dieses Fach einschlagenden Artikeln. [2172]

Man spricht Deutsch.

Telephon N. 969. Postkasten N. 134.

Hamburg-Südamerikanische Dampfschiffahrts-Gesellschaft.

Kaiserlich Deutsche Postdampfer.

Schnelldampfer-Dienst.

Abgang nach Europa:
Cap Verde 22. Januar, Cap Roca 12. Februar.

Der prachtvoll eingerichtete deutsche Schnelldampfer

CAP FRIO

Kapitän Simonsen

geht am 11. Dezember von SANTOS nach Rio, Bahia, Teneriffe, Lissabon, Leixões, Boulogne s/m, Rotterdam und Hamburg.

Diese schönen, neuen und schnellen Dampfer sind elektrisch erleuchtet, haben elegante Salons, modern ausgestattete Kabinen und bieten jeden denkbaren Comfort den Passagieren I. und III. Klasse. Fahrpreis 3. Klasse nach Lissabon und Leixões 165\$000, incl. Staatssteuer. Alle Dampfer haben Arzt an Bord, für Passagiere nach Portugal portugiesischen Koch und Stewards, ferner für dieselben Tischwein frei in allen Klassen.

Weitere Auskünfte erteilen die Agenten

E. Johnston & Co. Ltd.
Rua José Bonifácio Nr. 19 Sobrado — São Paulo.

Sanatorio Saúde

Rua 6 N. 3 - Rio Claro - Est. S. Paulo.

Institut für physikalisch-diätetische Krankenbehandlung [2332]

Gegründet im Jahre 1901

Gewissenhafte Behandlung chronischer und akuter Krankheiten nach wissenschaftlichen Grundsätzen.

Wegen schnellster Abreise nach Europa

verkaufe zu noch nie dagewesenen spottbilligen Preisen: Elegante Kostüme in Wolle, Tuch und Seide, wollene u. seidene Strassenröcke, Jupons, einzelne Jaquets, seidene Ballkleider, Boleros und Mäntel. Hochfeine Waschblousen per Stück 5\$000. Der Verkauf findet nur noch ganz kurze Zeit statt.

Pension Rua São João 54. [2402]

Gesucht

ein tüchtiges Mädchen für Küche und Haus. Zu erfragen Rua Brigadeiro Tobias N. 55, Sobrado. [2306]

Gesucht

ein junger Mann von 16-17 Jahren, der lesen und schreiben kann, für den Laden einer Bäckerei. Zu erfragen in der Exped. ds. Blattes. [2404]

EMIL SCHMIDT
Zahnarzt 1982
RUA DA VICTORIA 19.

Nur kurze Zeit

verkaufe Kostüme, Kostümröcke, weisse Ballkleider, reich mit Stickerei versehen, Blousen, Regen- und Staubmäntel u. s. w. zu bekannt billigen Preisen.

Rua Bento Freitas 18 (früher Rua Duque de Caxias). [2314]

Dr. STAPLER

ehem. Assistent a. d. allgem. Polyklinik in Wien

ehem. Chef-Chirurg div. Hospitäler etc.

Operateur & Frauenarzt

Rua Barão de Itapetininga 16 von 1-3 Uhr.

Telephon 1407. [2398]

Guilherme Fischer Junior
Advogado [2228]
Rua Direita N. 25, von 1-4 Uhr.

Eine deutsche Wittwe

sucht Stellung in Rio oder Petropolis in einer Familie für häusliche Arbeiten, Kochen und Waschen ausgeschlossen. Kann auch Kinder pflegen. Spricht nur Deutsch.

Offerten an **Augusto Rahn, Bangü,** Fabrica de tecidos. [2401]

Dr. Victor Wannowski
prakt. Arzt, Geburtshelfer u. Operateur

Spezialität:
Krankheiten der Luftwege, Frauenleiden, Chirurgie.

Wohnung: Rua 7 de Abril 122.
Consultorium: Rua São Bento N. 47 von 1-3 Uhr Nachm.

Telephon Nr. 187. [2220]

Praktischen Unterricht

in der französischen Sprache

Dr. H. Geenen [2380]
Rua 7 de Abril 13 - São Paulo.

Zu vermieten

In der Rua Livramento, bei der Chacara Cortume in Villa Marianna, ein Haus mit drei Zimmern, Küche und Garten für 35\$000 incl. Wasser. Der Schlüssel befindet sich Rua Abilio Soares 59 daselbst. [2382]

Rio de Janeiro. [2227]

Dr. Alexander Hauer
prakt. Arzt & Geburtshelfer

Spezialarzt für Hals-, Nasen- u. Ohrenleiden.

Consultorium:
Rua da Alfanega 75, Ecke Rua Ourives von 1-4 Uhr Nachmittags.

Wohnung:
Rua do Aqueducto 64 (Santa Theresia).
Telephon N. 49. [2384]

Rio de Janeiro.

Gesucht Saal, event. mit Zimmer und warmem Bad, nahe dem Centrum bei einer guten Familie oder Pension. Gef. Offerten unter „Alexandre“ poste restante, Rio. [2394]

Zu vermieten

an einen oder zwei solide Herren, oder anständige Dame sind 1-2 Zimmer mit Garten und separatem Eingang. Näheres bei Mantuffel, Rua Tupy 30 (Palmeiras). [2407]

Grosse Festlichkeiten

zu Gunsten des Hospitals Umberto I. am 1. u. 3. Dezember

Kermesse, Rad- und Motorrad-Rennen, Fechtturnier, Concert.

Feenhafte Beleuchtung.

Bosque da Saúde.

Grosser Fussball-Match
Concert und sonstige Vergnügungen gratis.

Aachener & Münchener
Feuerversicherungs-Gesellschaft
in AACHEN [1728]

Gegründet 1825. Capital und Reserven Mark 26,832,940.

General-Agent für den Staat São Paulo:

GUSTAVO BACKHEUSER

Rua Libero Badaró N. 4.

Sub-Agenten:

in Santos: August Hackerott, Rua 11 de Junho N. 3.
„ Campinas: Francisco Couto, Rua Francisco Glycerio N. 56.
„ Ribeirão Preto: Diederichsen & Hibbeln, Rua José Bonifacio 46.

JARDIM DA LUZ

mit elegantem Restaurations-Pavillon.

Herrliche Spaziergänge und bequeme Sitzgelegenheiten in allen Theilen des Gartens.

== Täglich bis Abends 9 Uhr geöffnet. ==

An Sonntagen Nachmittags und Abends, sowie jeden Donnerstag Abend grosses Concert. [2230]

✦ ✦ An Concert-Tagen Fassbier. ✦ ✦

Hamburg-Südamerikanische Dampfschiffahrts-Gesellschaft

Der Postdampfer „SANTOS“
Kapitän Häveker

geht am 14. Dezember von Santos nach Rio, Bahia, Lissabon, Leixões und Hamburg.

Fahrpreis 3. Klasse nach Hamburg 10 Pfd. Stg. — Der Preis zwischen Santos und Rio ist für die 1. Klasse 40\$000 und für die 3. Klasse 20\$000.

Alle Dampfer dieser Gesellschaft sind mit den modernsten Einrichtungen versehen und bieten deshalb den Passagieren 1. und 3. Klasse den denkbar grössten Comfort. Alle Dampfer haben Arzt und Stewardess an Bord. Passagiere 1. und 3. Klasse haben bis Portugal Tischwein frei.

Abgehende Dampfer:
„Cap Frio“ 11. Dezember, „Belgrano“ 18. Dezbr., „Tijuca“ 26. Dezbr., „Tucuman“ 8. Januar, „Cap Verde“ 22. Jan., „Cap Roca“ 12. Februar.

Weitere Auskünfte erteilen die Agenten [2218]

E. JOHNSTON & COMP., LIMITED.
Rua José Bonifacio Nr. 19 Sobrado — São Paulo.

Gesucht

eine gute deutsche Köchin von einer englischen Familie. [2403]
Avenida Hygienopolis 30.

Gesucht ein Mädchen

für häusliche Arbeiten. [2409]
Rua Major Dijo 10.

Frische Salzgurken

Pökelfleisch, Sauerkraut und Tafelbutter empfiehlt
Carl Röhrig, Mercado São João N. 4.

Schwarzwurzel, Rosenkohl, Kerbel, Dill, Estragon, Pfeffer- oder Bohnenkraut erhält man
Mercado São João, Stand Nr. 22.

Unbes.

Der Kardinal-Erzbischof Dr. Fischer von Köln hat den katholischen Studenten verboten, die Vorlesungen des katholischen Theologie-Professors Schroers in Bonn zu besuchen, weil dieser sonst durchaus kirchentreue Gelehrte eine Streitschrift veröffentlichte, die dem Kölner Kirchenfürsten verwerflich erscheint. Da Prof. Schroers sich der Zensur des Erzbischofs nicht beugen will und die preussische Regierung angerufen wird, den staatlich angestellten Professor gegen die erzbischöfliche Massregelung zu schützen, so steht das preussische Kultusministerium vor einer peinlichen Aufgabe.

In den „Medizinisch-statistischen Mittheilungen für Altona“ wird in der Zusammenstellung der Krankheiten mit Todesfolge auch eine Hinrichtung aufgeführt. Vom 6. bis 12. Oktober verstarben demnach in Altona an Keuchhusten 3, an Typhus 1, an Tuberkulose 5 Personen usw. und dann heisst es noch: An Hinrichtung verstarb 1 Person. Das ist offenbar die schlimmste Krankheit, an der jemand sterben kann. Stände statt „ane“ das Wort „durch“ in dem Bericht, dann wäre kein Grund zum Lachen über eine so traurige Sache.

In Beantwortung einer Interpellation im Reichstage wegen der herrschenden Theuerung auf dem Kohlenmarkt, erklärte Staatssekretär Delbrück, es sei schwer, dieses Phänomen im Augenblicke zu heilen, ganz unmöglich wäre es der Regierung aber, Kohle, wie die Interpellanten es wünschten, mit einer Ausfuhrabgabe zu belegen.

Der frühere holländische Ministerpräsident Dr. Abraham Kuiper feierte am 30. Oktober seinen 70. Geburtstag. Kuiper war ursprünglich Seelsorger in einer kleinen reformirten Landgemeinde, wurde dann Redakteur des „Standaard“, schwang sich ziemlich rasch zum Führer einer „christlich-sozialen Partei“ in Holland auf, brachte dabei das Kunststück fertig, seine strengen Calvinisten mit den Papstkirchlichen

politisch so zu allüren, dass die Liberalen vom Regiment stürzten, wobei Ministerpräsident wurde. Unter Hilfe der Sozialdemokraten warfen ihn später die Liberalen wieder von der Regierung. Jedenfalls ist Kuiper einer der hervorragendsten und meist gebildeten Männer seines Landes.

Spit Beginn der diesmaligen Krisis sollen den Verein. Staaten schon 81 Millionen Dollars aus dem Auslande zugeflossen sein. Die Börsenwerthe stiegen wieder. Bei einer Emission von 20 Millionen Dollars in Schatzbons konnten die Zeichner wegen starker Nachfrage nur zur Hälfte befriedigt werden.

Ein vorsichtiger Bräutigam. In Dänemark hat vor kurzem bei einer bürgerlichen Trauung ein merkwürdiger Auftritt stattgefunden. Der Bräutigam weigerte sich, die Trauung zu Ende führen zu lassen, bevor er nicht die Mitgift seiner Braut erhalten hätte. Der Trauung fehlte nämlich zum Abschluss nichts weiter als die Unterschriften des Brautpaares im Standesregister. Die Braut unterschrieb, ihr zukünftiger Gatte aber meinte: „Erst das Geld, dann die Unterschrift.“ Die Braut sank ohnmächtig hin, die Schwiegereltern verhandelten indes mit dem praktischen Ehegeschäfts-kandidaten: das Ende war, dass die Braut das Unglück hatte, als Mädchen wieder nach Hause zurückzukehren.

Unmenschliche Staatsersasse. Dass ganze Völker und die Bewohner ganzer Länder aus politischen oder religiösen Motiven durch einen Federstrich geächtet und zum Tode verurtheilt werden, findet nicht nur durch die Verurtheilung der Niederländer durch Philipp II. ein Beispiel, sondern wiederholt sich noch mehrmals in der mittelalterlichen Geschichte. Zu Anfang des 18. Jahrhunderts wird das ganze Bayern durch den deutschen Kaiser Joseph I. im Jahre 1705 geächtet. Dieses Aktenstück ist in mehr als einer Hinsicht interessant, besonders durch die widerliche Verquickung von Christenthum und Brutalität, die darin zutage tritt. Mochten die bayrischen Herzöge, Max Emanuel und sein Bruder Clemens, Erzbischof

von Köln, die gegen den Kaiser auf Seite Frankreichs standen, die schärfsten Massnahmen des Kaisers verdient haben, nimmermehr aber die unglücklichen Bewohner ihrer Länder. Und nur gegen diese richtet sich der schandbare Erlass! Denn Adel und Geistlichkeit hatten sofort, als die Sache für die flüchtigen Bayernherzöge anfieng, bronzlich zu werden, ihre „angestammte Fürstentreue“ abgeschworen und spielten sich „österreichisch“ auf. Das Volk aber, mit seinen schwerfälligen Begriffen von Treue und Glauben musste, da es nicht so leicht wie die herrschende Klasse den Mantel nach dem Winde hängen wollte, die von anderen eingebrachte Suppe, wie immer in der Geschichte, aussessen. Und so dekretirte denn Joseph I.: Es seien alle Bayern der beleidigten Majestät der allerhöchsten Person Joseph I. als des ihnen von Gott dem Allmächtigen vorgesezten alleinigen, rechtmässigen Landesherrn schuldig und daher ohne weiteres mit dem Strange vom Leben zum Tode zu richten. Nur aus allerhöchster Huld und lundesvärthlicher Milde werde verordnet, dass allezeit 15 um 15 ums Leben spielen und jener, auf welchen das niedrigste Los fällt, im Angesichte der anderen aufgehängt werden solle. Dagegen aber müsse, von diesem Losen abgesehen, aus jedem Gerichtsbezirk ein Bösewicht hergenommen und ohne Los hingerichtet werden. Wenn sonach jeder fünfzehnte Mann hingerichtet, seien die Uebriggebliebenen, denen aus angeborener allerhöchster Milde das Leben geschenkt worden, in die Festung Ingolstadt zu liefern, die Tauglichen gleich anderen Verbrechern zu öffentlichen Arbeiten anzuhalten. Von den Bürgern sei nicht der Fünfzehnte, sondern der zehnte, oder wenn deren nicht genug, der fünfte Mann aufzubeknen. Die tauglichen Bürger seien ebenfalls unter das Militär zu stecken, die Uebrigen gegen geschworene Urphede Bayerns und der Oberpfalz auf ewig zu verweisen, und ihre Habe für den Fiskus einzuziehen.

— Klerikale Poesie. Folgende Verse, die in dem „Libocius-Blatt“, Wochenschrift zur „Belehrung“ und

Unterhaltung für das christliche Volk, zu lesen sind, bringen wir unseren Lesern, die sich daran erheitern werden, zur Kenntniss. Der „Dichter“ und seine Leser sind auch ein Beweis dafür, wie bescheiden die geistigen Ansprüche im klerikalen Lager sind.

Was ist der Mann?

Wer in Christus seinen Gott erkennt
Und die Kirche seine Mutter nennt;
Wer Maria liebt und hochverehrt,
Ihrer Fürbitte Wunder noch begehrt;
Wer den Priester und den Ordensstand
Achtet stets in seinem Vaterland;
Wer den Schmutz bekämpft in Bild und Wort
Und der Jugend ist ein sicherer Hort;
Wer die Jugend noch für Gott erzieht,
Dass zur Freude allen sie erbliht;
Wer dem Herrscherhause zugethan:
»Der ist Centrumsmann!«

Wer den Himmel auf der Erde sucht,
Oftmals Gott und seiner Kirche flucht;
Wer die Gottesmutter nicht mehr kennt,
Weil statt Liebe Groll im Herzen brennt;
Wer dem Priester und dem Ordensmann
Nur mit Argwohn stets begegnen kann;
Wer gen Tagend und gen gute Sitt'
Lieber gar in Feindes Reihen tritt;
Wer die Jugend schon mit Hass erfüllt,
Ihr den Frieden aus dem Herzen stiehlt;
Wer vorm Königshaus nicht Ehrfurcht hat:
»Ist Sozialdemokrat!«

Wer die Gottheit Christi leugnet gar,
Sich bekennet zur Kirchenfeinde Schaar;
Wer nur Spottred' von Maria weiss,
Ihre Wunder Pfaffen-schwänzel heisst;
Wer die nackten Bilder fabrizirt
Und die Jugend ins Verderben führt;
Wer die Schule heidnisch machen will,
Selbstmordkandidaten züchtet viel;
Wer zerstört, unwissend, Fürstenthron,
Um der Schurzweilbrüder eiteln Lohn;
Wem vor Klosterkütten steigt die Gall:
»Der ist Liberal!«

D. Wek und Verlag von G. Trebbin

Merke Illustrirte Beilage Nr. 34